

Musik mal woanders und ganz anders

Auf Detmolds Hinterhöfen lässt es sich gut hinhören



Wohklingend: Auch sie verzaubern mit ihrer Musik einen Abend lang die ganze Stadt.

PHOTO: SCHWANN

Detmold (ans). Die ehemalige Residenzstadt und die Idee, Musik überall und doch im kleinen Kreis zu machen, passen bestens zusammen. Zum zweiten Mal haben Musiker aller Couleur zwischen Fachwerk und Kirche ganz herzliche Töne hervorgebracht. Die „Musik im Hinterhof“ erlebte eine überaus erfolgreiche Wiederholung.

Zum Glück spielte das Wetter mit. Obwohl der Himmel tagsüber immer mal wieder angedroht hatte, seine Schleusen zu öffnen, blieb es nicht nur trocken: Die Sonne lugte sogar immer wieder mal durch die Wolkenbank.

Der „Musik im Hinterhof“ gelingt etwas Ungewöhnliches: Unter freiem Himmel, im Schutze mächtiger Baumkronen, im Schatten schützender Bruchmauern, sitzen überall in der Stadt Menschen mit entspannten, ja fröhlichen Gesichtern zusammen und lauschen dem, was die hohen Her-

ren des gekonnten Tonsatzes sich so haben einfallen lassen.

Bei einer Sonate für Klavier und Cello von Dimitri Schostakowitsch oder einer Bagatelle von Beethoven, bei Musik aus dem Iran oder aus Südamerika begegnen sich Kontemplation – das aufmerksame Hineinhören in die Musik – und sanftmüti-

Klassische Musik berührt Menschen

ge Geselligkeit auf eine Weise, wie sie in einem Konzertsaal nie zu erleben ist. Unter den Zuhörern, die von halb sechs bis zehn Uhr abends zwischen Martin-Luther-Kirche und Volkshochschule zwischen Gedenkstätte und Kinderspielplatz an sechs Orten quer durch die Innenstadt von einem Ensemble zum anderen flanierten, waren viele, die sonst selten klassische Konzerte besuchen.

Und auch diese zeigten sich immer wieder begeistert von der hohen musikalischen Qualität, mit der viele Studierende aber auch der eine oder andere gestandene Musiker hören ließen, wie klassische Musik die Menschen zu berühren vermag, wenn sie gut gespielt wird. Dabei konnten die Zuhörer erleben, wie schön Klaviermusik auf drei Gitarren oder Salonmusik auf einem Marimbaphon klingen kann, wie schön eine Harfe unter freiem Himmel klingen kann, wenn die Häuser ringrum ihr den nötigen akustischen Halt geben.

Fazit: Die „Musik im Hinterhof“ hat spätestens in diesem Jahr bewiesen, dass sie zum festen Bestandteil des Detmolder Kulturlebens heranwachsen muss. Da man über Musik nicht sprechen kann, ohne über Geld zu reden, sei hier die Bitte an potente Personen und Institutionen gerichtet, dafür Sorge zu tragen, über Geld nicht mehr sprechen zu müssen.